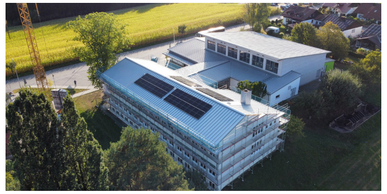
Neue Dachhaut für die Grundschule

Über die Sommerferien ist das Dach der Haselbacher Grundschule runderneuert worden. Das rund 50 Jahre alte Ziegeldach, das inzwischen an vielen Stellen undicht war, wurde durch eine Eindeckung aus Aluminiumblech ersetzt – die identische Dachhaut ist bereits auf der 2019 errichteten Turnhalle und dem Zwischenbau verbaut. Durch die rechtzeitige Ausführung der Maßnahme konnten Schäden an der Dachkonstruktion verhindert werden, notwendig waren lediglich der Austausch eines kleinen Teils der Dachschalung sowie das Ausgleichen kleinerer Unebenheiten.

Komplettiert wurde die Maßnahme, die von der Gemeinde vollständig an das Kommunalunternehmen Haselbach übertragen wurde, durch den Aufbau einer Fotovoltaikanlage, die auf den Strombedarf der Schule zugeschnitten ist sowie die Erneuerung der Blitzschutzanlage. Die Gesamtkosten der Sanierung inklusive PV-Anlage belaufen sich auf rund 110.000 Euro.



Pavillon am Rathausplatz neu gestaltet

Pünktlich zum Besuch der Fachjury im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurde im Sommer die Umgestaltung des Pavillons am Rathausplatz abgeschlossen. Nicht nur der Pavillon selbst hat ein neues Erscheinungsbild erhalten und wirkt durch die Verkleidung mit Lärchenholzlamellen moderner und durchlässiger. Durch die Neugestaltung des Umfelds ist der Pavillon nun stärker in den Rathausplatz integriert — die bisherige Stützmauer wurde durch großzügige Stufen ersetzt — und durch eine neue gepflanzte Rotbuchenhecke etwas von der Straubinger Straße abgeschirmt. Alle Arbeiten wurden in Eigenleistung durch Mitarbeiter des Bauhofs ausgeführt — mit einem Ergebnis, das sich sehen lassen kann: Der Pavillon wirkt nun offener und heller und wird seiner Funktion sowohl als Infopoint als auch als attraktive Ruhe- und Rastmöglichkeit wieder gerecht.

Grundsteuer steigt im Schnitt deutlich

Wie nahezu alle anderen bayerischen Kommunen musste sich auch die Gemeinde Haselbach dieses Jahr mit der Grundsteuer befassen. Der Anlass: zum einen die Grundsteuerreform 2025, zum anderen die rapide schwindenden finanziellen Spielräume der Gemeinde. Die wichtigsten Fragen und Antworten:

Wie berechnet sich die Grundsteuer für ein Grundstück?

Die Grundsteuer errechnet sich aus dem Messbetrag, den das Finanzamt ermittelt, und dem Hebesatz, den die Gemeinde festlegt. Beispiel: Bei einem Messbetrag von 50 Euro und einem Hebesatz von 400 beträgt die jährliche Grundsteuer 50 Euro x 400 % = 200 Euro.

Wie ändern sich die Hebesätze in Haselbach?

Die Hebesätze für die Grundsteuer A und Grundsteuer B wurden vom Gemeinderat einheitlich auf 330 festgelegt. Vorher galt für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) ein Hebesatz von 320, für die Grundsteuer B (andere Grundstücke) ein Hebesatz von 350.

Was ist der Unterschied zwischen Grundsteuer A und Grundsteuer B?

Die Grundsteuer A ist von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für land- und forstwirtschaftliche Flächen zu entrichten. Gebäude, die innerhalb von landwirtschaftlichen Hofstellen Wohnzwecken oder sonstigen Zwecken dienen, fallen anders als bisher künftig unter die Grundsteuer B. Zur Grundsteuer B gehören alle anderen bebauten oder unbebauten Grundstücke.

Warum wird die Grundsteuer überhaupt angepasst?

Die Neufestsetzung der Grundsteuer ist das Ergebnis der bundesweiten Grundsteuerreform, die zum 1.1.2025 in Kraft tritt. Dazu wurden in den vergangenen Jahren die Messbeträge für alle Grundstücke neu ermittelt – die Eigentümer haben darüber jeweils einen entsprechenden Bescheid vom Finanzamt erhalten. Durch die veränderten Messbeträge war der Gemeinderat gefordert, die Hebesätze neu festzulegen. Diese Entscheidung erfolgte zudem vor dem Hintergrund extrem gestiegener Ausgaben in den vergangenen Jahren.

Wie verändert sich meine Grundsteuer?

Das ist nicht pauschal zu bestimmen: Abhängig von der Veränderung des Messbetrags durch die Neuerhebung sinkt die Grundsteuer in rund einem Viertel der Fälle sogar; in anderen Fällen steigt sie deutlich an. Im Durchschnitt bedeuten die neuen Hebesätze einen Anstieg um rund ein Drittel.

Wann erfahre ich, wie viel ich künftig bezahlen muss?

Die neuen Grundsteuerbescheide werden voraussichtlich Anfang Januar versendet; zum ersten Mal angewandt werden die neuen Steuersätze dann bei der ersten Abschlagszahlung am 15. Februar.

An wen kann ich mich wenden, falls noch Fragen offen sind?

Die Messbeträge wurden vom Finanzamt auf Basis der abgegebenen Steuererklärungen errechnet und an die VG Mitterfels übermittelt. Falls es dabei an einer Stelle einen Fehler gegeben hat, wenden Sie sich hierzu bitte an die Bewertungsstelle des Finanzamts Straubing unter Tel. 09421/941-0.

Bei Fragen zum Grundsteuerbescheid, zur Berechnung der Grundsteuer oder Anliegen zu Adressänderungen wenden Sie sich bitte an die VG Mitterfels. Ansprechpartner ist Kämmerer Dominik Pflügl (Tel.: 09961/9400-22, pfluegl@mitterfels.de).

Nahwärmenetz: Zeitplan für 2025 steht

Die Realisierung des geplanten Nahwärmenetzes ist trotz einer Reihe von Hürden bei der Planung weiterhin für das Jahr 2025 geplant. Zuletzt wurden durch das Kommunalunternehmen Haselbach die bauleitplanerischen und genehmigungsrechtlichen Verfahren in die Wege geleitet. Auch das Preismodell wurde im November finalisiert: So sollen die Anschließer pro Kilowattstunde voraussichtlich 9 Cent sowie eine jährliche Grundgebühr von ca. 50 Euro pro Kilowatt angeschlossener Leistung bezahlen. Die Nahwärme wäre damit auch schon zum jetzigen Zeitpunkt mit einer Ölheizung konkurrenzfähig.

Im nächsten Schritt werden nun das Kommunalunternehmen und der beauftragte Planer auf die bereits bekannten Interessenten zukommen, um nach einer finalen Zu- oder Absage gegebenenfalls die Details der Vertragsgestaltung und notwendige förderrechtliche Schritte zu klären. Geplant ist außerdem eine weitere Infoveranstaltung im Januar, deren Termin zeitnah bekannt gegeben wird. Das Nahwärmenetz soll die gemeindlichen Liegenschaften an der Schulstraße und in der Ortsmitte sowie alle interessierten Anlieger an der Trasse mit Wärme versorgen.

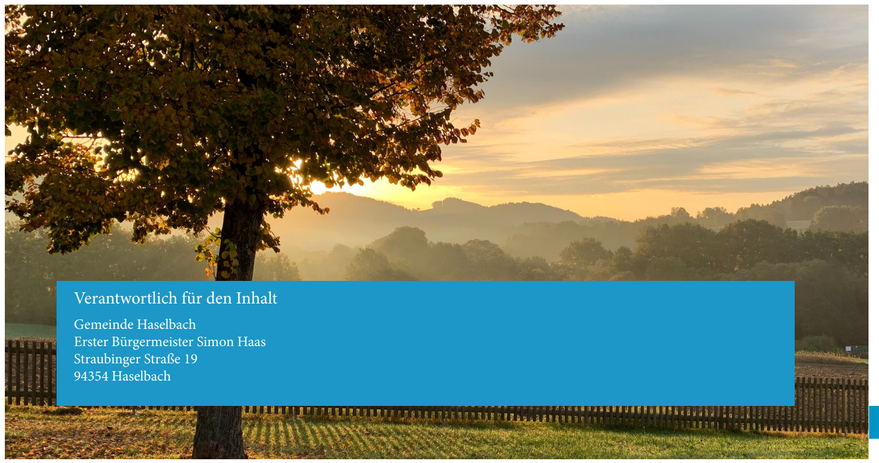
Glasfaser: Ihre Mitwirkung ist nötig!

In der Gemeinde Haselbach startet im Frühjahr 2025 der geförderte Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur. **Rund 400 Adressen können damit einen kostenlosen Anschluss erhalten - dafür ist aber zwingend das Handeln der Haus- oder Wohnungseigentümer erforderlich!**

Der Hintergrund: Die Gemeinde fördert den Ausbau des Glasfasernetzes mit Unterstützung des Freistaats Bayern im Rahmen der Gigabit-Richtlinie. Alle Adressen, die nach der Richtlinie förderfähig sind, können kostenlos an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Dafür werben wir eindringlich: Ein Glasfaseranschluss ist eine wichtige Zukunftschance und bedeutet eine Wertsteigerung für Ihre Immobilie. **Die Gelegenheit eines kostenlosen Anschlusses kommt nicht wieder. Dafür müssen aber Sie als Hauseigentümer bis Ende Januar selbst aktiv werden**:

- Falls Sie das Glasfaser-Internet sofort nutzen und einen entsprechenden Tarif buchen möchten, können Sie dies bei Ihrem bisherigen Internetanbieter tun. Der Anschluss erfolgt dann automatisch.
- Falls Sie zunächst **nur den Anschluss** ins Haus legen, aber **keinen Tarif buchen** möchten, muss dies über die Deutsche Telekom als beauftragten Netzbetreiber erfolgen. Dies kann unter https://glasfaser.telekom.de oder vor Ort in einem Telekom-Shop erfolgen. Wir empfehlen, zumindest diese Möglichkeit unbedingt zu nutzen.

Ob Sie zu den förderfähigen Adressen gehören, erfahren Sie unter der oben genannten Internetadresse oder gerne auch auf Nachfrage bei der Verwaltungsgemeinschaft Mitterfels. Zuständig ist Frau Blum (blum@mitterfels.de; Tel.: 09961/9400-15). Leider gehört es auch zu den Bedingungen des Förderverfahrens, dass alle nicht förderfähigen Adressen bis zum Abschluss des Projekts nicht ausgebaut werden dürfen.



Verantwortlich für den Inhalt

Gemeinde Haselbach
Erster Bürgermeister Simon Haas
Straubinger Straße 19
94354 Haselbach

Gemeinde Haselbach

Infobrief 2024

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und schon wieder ist es damit Zeit, Bilanz zu ziehen über die kommunalpolitische Arbeit in den zurückliegenden zwölf Monaten. Das Jahr 2024 hat wie die Vorjahre so manche Hürde bereitgehalten: Bürokratische Hemmnisse und Verzögerungen haben uns ebenso Kopfzerbrechen bereitet wie die immer schwieriger werdende Finanzlage. Ärgerlich für die kommunale Ebene ist dabei aus meiner Sicht vor allem, dass unsere Spielräume bei eigentlich noch sprudelnden Steuereinnahmen dadurch extrem verengt werden, dass unsere Haushalte immer stärker durch übergeordnete staatliche Ebenen in Anspruch genommen werden. Wir bezahlen als Gemeinde nicht nur Versprechen aus der Bundes- und Landespolitik — etwa die Ganztagsbetreuung oder den Glasfaserausbau —, die eigentlich außerhalb des Bereichs der kommunalen Aufgaben liegen. Wir finanzieren über Umlagen auch die Effekte von Fehlplanungen im Krankenhaus- oder Pflegebereich. Dass das „Wir“ dabei durchaus wörtlich zu verstehen ist, zeigen die Gebühren- und Steuererhöhungen, die wir in diesem Jahr beschließen mussten, damit die Gemeinde noch halbwegs handlungsfähig bleibt.

Bei mir überwiegen beim Rückblick auf das abgelaufene und bei der Vorausschau auf das kommende Jahr trotzdem nicht Ärger und Zukunftssorgen, sondern Dankbarkeit und Optimismus. Ich bin dankbar, dass in der Gemeinde auch im Jahr 2024 viele Hände mit angepackt haben, um vieles voranzubringen. Damit meine ich nicht nur die großen Leitlinien, Projekte und Veranstaltungen — den Abschluss des Gemeindeentwicklungskonzepts „Haselbach 2040“, die Planungen für den Neubau unserer Kindertagesstätte, die Ehrung als „Gold-Dorf“ beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ oder das erfolgreiche 150-jährige Gründungsfest unserer Haselbacher Feuerwehr. Sondern auch die zahlreichen kleineren Maßnahmen und Ereignisse, die zeigen, dass sich viel bewegen lässt, wenn man gemeinschaftlich anpackt. Dass unsere Gemeinde über einen immens wertvollen Kapitalstock an Zusammenhalt, Engagement und Talent verfügt, der immer wieder zum Wohl der Allgemeinheit eingesetzt wird. Und genau deshalb ist mir auch nicht bange, dass auch wenn die wirtschaftliche und politische Lage nicht einfacher wird, wir die Herausforderungen der kommenden Jahre mit Gemeinschaftssinn und Kreativität gut bewältigen können.

Dieser Infobrief wird an alle Haushalte verteilt und soll damit allen Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit geben, in Bezug auf die wichtigsten Projekte in der Gemeinde auf einem aktuellen Stand zu sein — ein kleiner Ausschnitt aus dem vielfältigen Geschehen im abgelaufenen Jahr. Ich möchte Sie ermuntern, sich über unseren neu gestalteten Gemeindeboten der VG Mitterfels, die Homepage der Gemeinde und die Muni-App auch laufend über das Geschehen in der Gemeinde zu informieren und dies als Grundlage zu nutzen, Anregungen und Kritik an Kommunalpolitik und Verwaltung heranzutragen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich von Herzen friedvolle und erholsame Weihnachtstage und ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2025!

Simon Haas
Erster Bürgermeister der Gemeinde Haselbach

An alle Haushalte

Ein Rahmen für die langfristige Entwicklung

Es war ein wichtiger Meilenstein nach mehr als eineinhalb Jahren Diskussionen, Analysen und Beteiligungsrunden zur Frage: Wohin soll sich Haselbach in den kommenden Jahrzehnten entwickeln? Das Gemeindeentwicklungskonzept „Haselbach 2040“ wurde am Freitag, 23. Februar der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun geht es an die Umsetzung – voraussichtlich mit einer umfassenden Dorferneuerung.

Im Saal des Gasthauses Häuslbetz stellten die Planer Dr. Wolfgang Fruhmann und Gunter Schramm nicht nur die Eckpunkte des 113 Seiten starken Abschlussberichts vor – sie blickten gemeinsam mit den Bürgern auch auf die Erstellung des Konzepts zurück: von der Auftaktveranstaltung über Ortsteilspaziergänge, Online-Beteiligung, Bürgerwerkstatt und Arbeitsgruppen bis hin zu einer finalen Ratsklausur im Juli 2023. Das Gemeindeentwicklungskonzept beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen des Hauptortes und aller Ortsteile und formuliert darauf aufbauend Strategien und zahlreiche konkrete Projekte für die kommenden Jahre. Es bildet damit auch die Grundlage für Förderanträge in verschiedenen staatlichen Förderprogrammen.

Peter Aigner vom Amt für Ländliche Entwicklung in Landau lobte das Konzept und die Art und Weise der Erarbeitung und stellte eine Reihe von Fördermöglichkeiten für die Umsetzung der geplanten Projekte vor und brachte dabei auch gleich die Beantragung einer umfassenden Dorferneuerung ins Spiel. Die dafür gegründete Arbeitsgruppe konstituierte sich im Frühjahr, im April erfolgte der Antrag auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm. Im Herbst kam schließlich das Signal vom Amt für Ländliche Entwicklung: Bereits im Jahr 2025 könnte eine umfassende Dorferneuerung angeordnet werden, erste Maßnahmen wären damit ab 2026 möglich.

Zahlreiche Teilnehmer verfolgten die Vorstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts im Gasthaus Häuslbetz.

Natur genießen in Mitterfels und Haselbach

Die eigene Heimat neu entdecken: Dazu lädt die in diesem Jahr erarbeitete gemeinsame Wanderkarte für den Markt Mitterfels und die Gemeinde Haselbach ein. Die Wanderkarte hat im zusammengeklappten Zustand ein handliches Hosentaschen-Format. Aufgeklappt ist sie auf beiden Seiten bedruckt. Auf der einen Seite befindet sich die große Übersichtskarte mit den insgesamt 14 Rundwegen, den drei Naturerlebnispfaden sowie den Zielwegen. Auf der anderen Seite finden sich Kurzbeschreibungen aller Wege sowie QR-Codes, die auf die ausführlichere Beschreibung verlinken. Alle Wege sind farblich gut voneinander zu unterscheiden. Die Farben für Mitterfels und Haselbach orientieren sich an den Ortsfarben, die sich auch in den neuen Gemeindelogos widerspiegeln, die auf der Titelseite zu sehen sind. Die neuen Logos der VG und aller vier Gemeinden wurden von Adrian Riedl gestaltet und sollen sowohl die Zusammengehörigkeit innerhalb der VG als auch die Unterscheidbarkeit der Gemeinden zum Ausdruck bringen. Das Gesamtprojekt wurde aus dem Regionalbudget der ILE Nord 23 gefördert.

GEMEINDE HASELBACH

Erfahrungsaustausch im Voralpenland

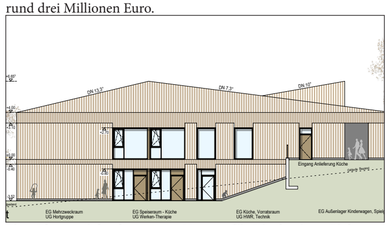
Einen Blick über den Tellerrand hinaus geworfen haben Mitglieder der Gemeinderäte von Mitterfels und Haselbach am 11. April bei einer Exkursion in den Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Insgesamt 14 Mitglieder der beiden Gremien besuchten gemeinsam mit den Bürgermeistern Andreas Liebl und Simon Haas sowie den Quartiersmanagerinnen Sandra Groth und Andrea Baumgartner die Gemeinden Schwaigen und Großweil.

Ziel der Exkursion war der Erfahrungsaustausch mit den dortigen Entscheidungsträgern und die Besichtigung der gemeindlichen und touristischen Einrichtungen in der Region. Am Vormittag führte Bürgermeister Hubert Mangold durch die Gemeinde Schwaigen und gab Einblicke in die Herausforderungen und Entwicklungsprojekte der Gemeinde. Am Nachmittag ging es für die Besucher weiter zum Freilichtmuseum Glentleiten in der Gemeinde Großweil, wo das neue Hackschnitzelheizwerk besichtigt wurde. Auf großes Interesse stieß zum Ende des Besuchsprogramms das Schachtkraftwerk in der Loisach, das von der TU München als weltweit erstes seiner Art konzipiert wurde.

Kita-Neubau soll im Frühjahr starten

Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort unter einem Dach – das ist das Konzept des „Hauses für Kinder“, dessen Bau im Frühjahr 2025 starten soll. Damit wird nicht nur das Problem der äußerst beengten Verhältnisse in der bestehenden Kindertagesstätte gelöst, zugleich gewährleistet die Gemeinde fristgerecht die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung an der Grundschule ab dem Jahr 2026. Mit dem Standort gegenüber der Schule wurde zudem eine zukunftsfeste Lösung gefunden.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich laut der im Juni 2024 vorgestellten Kostenberechnung auf rund 7,2 Millionen Euro. Diese Summe ist bereits das Ergebnis mehrerer „Spar-Runden“ mit Architekten, Fachplanern und Bauausschuss, bei denen jeweils versucht wurde, Ausführung und Ausstattung auf ein sinnvoll notwendiges Minimum zu reduzieren. Im Jahr 2024 wurde nicht nur die Genehmigungsplanung für das Projekt fertiggestellt und der Bauantrag beim Landratsamt eingereicht. Es wurden auch der zentrale Förderantrag bei der Regierung von Niederbayern, ein Antrag auf Förderung aus dem Landesförderprogramm für die Ganztagesbetreuung, ein Antrag auf Förderung aus dem Holzbauförderprogramm des Freistaates Bayern und ein Antrag auf KfW-Förderung gestellt. Gerechnet wird mit einer Fördersumme von rund drei Millionen Euro.



Eine Planansicht des neuen Hauses für Kinder (aus Richtung Südost).

Gemeinsame Nachbarschaftshilfe

Nach der Gründung des gemeindlichen Quartiersmanagements unter dem Leitmotto „Hand in Hand“ im Jahr 2023 wurde dieses Jahr als ehrenamtliche Unterstützung gemeinsam mit dem Markt Mitterfels eine Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen. Aufgabe der Nachbarschaftshilfe ist es, vor allem Senioren durch Hilfestellungen im Alltag, etwa Einkaufs- oder Arztfahrten, kleine handwerkliche Hilfen oder Schreibhilfen, zu unterstützen. Koordiniert wird die Nachbarschaftshilfe von den Quartiersmanagerinnen Andrea Baumgartner (Haselbach) und Sandra Groth (Mitterfels). Ebenso wie für das Quartiersmanagement selbst konnte auch für die Einrichtung der Nachbarschaftshilfe eine Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gewonnen werden.

Das Quartiersmanagement selbst kann inzwischen als etabliert gelten. Die beiden Quartiersmanagerinnen haben im Jahresverlauf zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Senioren erbracht und koordiniert — von Beratungsgesprächen vor Ort und am Telefon über Hausbesuche bis hin zur Begleitung bei Arzt- und Behördengängen. Darüber hinaus konnte wieder ein breites Spektrum an Freizeitangeboten, Ausflügen, Vorträgen und Präventionskursen realisiert werden. Die hohe Wertschätzung für das Projekt zeigt sich nicht nur im direkten Gespräch vor Ort, sondern auch etwa in der Auszeichnung als „Helden der Heimat“ durch „maximal RADIO Niederbayern“, die Nominierung für den Gesundheits- und Pflegestern der IKK Classic und viele Einladungen zu Vorträgen und Präsentationen.

Die Teilnehmer des „Runden Tischs“ zur mobilen Pflege im Haselbacher Rathaus.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete das Thema Pflege. Die Organisation von Heimplätzen oder mobilen Pflegediensten ist regelmäßig eine Sisyphusarbeit. Um auf struktureller Ebene etwas zu verbessern, lud das Quartiersmanagement im April zu einem „Runden Tisch“ zum Thema mobile Pflege ins Haselbacher Rathaus. Die Hoffnung, dass sich die „weißen Flecken“ , die von keinem Pflegedienst bedient werden, durch eine bessereAbstimmung untereinander zügig beseitigen lassen, wurde von den Beteiligten zwar schnell zunichte gemacht. In der Zwischenzeit konnten durch fortgesetzte Kontakte mit den Pflegediensten aber zumindest kleine Verbesserungen in der Abdeckung erreicht werden.

Die Quartiersmanagerinnen Andrea Baumgartner (l.) und Sandra Groth.

So können Sie uns unterstützen

Gemeinschaft lebt von Zusammenhalt: Wenn Sie die Bestrebungen der Gemeinde zur Unterstützung von Kindern, Senioren oder besonders hilfsbedürftigen Gruppen unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über Ihre Spende. Bitte geben Sie bei der Überweisung auf das Konto IBAN DE84 7425 0000 0570 2509 85 den jeweiligen Verwendungszweck an:

- **„Kita-Neubau“**
- **„Sozialfonds“**
- **„Nachbarschaftshilfe“**

Selbstverständlich erhalten Sie dafür eine Spendenquittung.

„Gold-Dorf“ Haselbach

Haselbach gewinnt den Bezirksentscheid im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und vertritt Niederbayern im kommenden Jahr im bayerischen Landesentscheid. Das war das Urteil einer Fachkommission, die sich am Donnerstag, 27. Juni, einen Eindruck vom Dorf und sowie vom Dorf- und Vereinsleben verschaffte. Der Rundgang durch den Ortskern erfolgte mit Vertretern zahlreicher Vereine und anderen Akteuren aus dem Dorfleben und war auch für die teilnehmenden Haselbacher ein Erlebnis – vom Empfang auf dem Rathausplatz bis zum zünftigen Ende im Biergarten des Gasthauses Häuslbetz. Die durchweg positiven mündlichen Stellungnahmen der Jurymitglieder zum Abschluss des Besuchs deuteten schon an, dass das Ergebnis gut ausfallen würde. Am Freitagmittag stand dann fest: Haselbach ist dieses Jahr Niederbayerns Gold-Dorf und nimmt nächstes Jahr am Landesentscheid teil.

Im Oktober und November wurde der Titel von der Dorfgemeinschaft und den beteiligten Akteuren schließlich auch angemessen gefeiert:

Zunächst gestaltete sich die gemeinsame Ehrung der Bezirke Oberbayern und Niederbayern am 25. Oktober in Oberalteich für die Haselbacher als echtes „Heimspiel“: Nicht nur war als Beitrag aus dem Siegerdorf der Männergesangverein Haselbach angefragt worden, der einige seiner Klassiker zum Besten gab. Es sorgte auch die Blaskapelle „De Echt'n Hoslbecka“ in bewährter Souveränität für die musikalische Umrahmung der Siegerehrung und des anschließenden Empfangs. Zwei Wochen später lud die Gemeinde dann zu einer dorfinternen Abschlussfeier ins Gasthaus Häuslbetz. Hier standen neben dem Dank für die zahlreichen und engagierten Beiträge zum Dorfrundgang und dem Rückblick auf das Geleistete auch schon wieder die Planungen für die nächste Runde im Mittelpunkt. Das Ziel: „Landessieger 2025“.

Zwei feierwütige Wochenenden

Bei fast durchgehend strahlendem Sonnenschein haben die Haselbacher an den letzten beiden Juliwochenenden gefeiert: zuerst das 150-jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Haselbach, dann die traditionelle Jakobi-Kirchweih. Los ging es am Freitag, 19. Juli, mit dem Ausmarsch zum Gründungsfest. Zahlreiche Vereine aus dem Dorf und schon einige Gastvereine bildeten einen beeindruckenden Zug zum Festzelt der Festwirtsfamilie Häuslbetz, wo Schirmherr Josef Laumer das erste Fass anzapfte. Der Festsonntag, 21. Juli, wird allen Haselbachern als fröhlicher und sonniger Feiertag in Erinnerung bleiben: Nach dem feierlichen Gottesdienst in der Turnhalle am Vormittag zog am Nachmittag ein beeindruckender Festzug durch den Ort. Zum Festausklang am Montag gesellten sich beim Tag der Gemeinden viele Repräsentanten umliegender Gemeinden zu den Feiernden.

Nach vier Tagen Pause bildete am Samstag, 27. Juli, der nächste Ausmarsch zum Festzelt den Auftakt zum „Hoslbecka Kirta“. Nach dem Festgottesdienst am Kirchweihsonntag lockte dann der Jakobi-Markt mit außergewöhnlich vielen Fieranten auf der Straubinger Straße Besucher aus Nah und Fern zum Standeln und zum Ratsch. Das allseitige Resümee: „Schee war's“.